reichen Obstertrag sind etwas getrübt worden, zwar nicht durch die Kälte, aber durch die Raupe des Frostnachtschmetterlings (Kaiwurm). Dieß ist hauptsächlich bei den Aepfeln der Fall, während die etwas früher blühenden Birnen und das Steinobst, namentlich auch die Pfirsichbäume reichlich Früchte angesetzt haben. - Am vergangenen Samstag hat sich ein der Wuth verdächtiger Hund in der hiesigen Stadt herumgetrieben, mit mehreren Hunden gerauft, und ein Kind, das ruhig in der Hausflur saß, gebissen. Glücklicherweise gelang es, denselben alsbald zu erlegen, und die Sektion bestätigte den Verdacht der Wuthkrankheit. Das beschädigte Kind soll noch nicht außer Gefahr sein.

Vom mittleren Neckar, 27. Mai. Der Frost vom 21.—25. d. Mts. ging nicht ohne Schaden bei uns vorüber. Bei 1° unter Null erfroren die Weinreben in einzelnen niederen Lagen. Der Stand der Weinberge läßt, allenfallsige Eventualitäten abgerechnet, auf viel Wein schließen. Die Weinberge, welche ihrer Lage wegen nicht bezogen wurden, übertreffen die von dem Beziehfelde. An einer Kammerz in Untertürkheim trifft man bereits blühende Trauben. (Wie auch anderwärts.) Die Obstbäume im Thal zwischen Eßlingen und Cannstatt haben durch die sogenannten Kaiwürmer stark gelitten, so daß der Ertrag ein höchst unbedeutender werden wird. Besser, sogar schön, stehen die Bäume an höher gelegenen Stellen.

Göppingen, 25. Mai. Dieser Tage verunglückte ein Kondukteur beim Einfahren auf hiesigem Bahnhof, indem er sich zu weit hinausbeugte und seinen Kopf dergestalt an eine Telegraphenstange anschlug, daß er von seinem Stand hinuntergeworfen wurde und nach einer Viertelstunde verschied. Der Verunglückte ist Vater von drei Kindern.

*Am Samstag wurde in Plochingen ein Hospital eingeweiht, welcher von dem Johanniterorden dorthin gestiftet wurde und allen Unglücklichen, ohne Glaubensunterschied, als Zufluchtsstätte dienen soll. Eine nicht unbedeutende Anzahl der höchsten Notabilitäten, darunter der preußische Gesandte Graf v. Schulenburg und sonstige Beamte, wohnten der Feierlichkeit bei, die in ansprechender Weise vor sich ging.

Buchau a. Federsee, den 10. Mai. Gestern wurde hier eine Naturerscheinung beobachtet, die ihrer Seltenheit wegen auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zog sich im Westen ein schweres Gewitter zusammen; ein Theil der Wolken löste sich ab und zog gegen Süden, während die Hauptmasse der Donau zufuhr. Plötzlich bildete sich aus den Wetterwolken eine graue Säule, die sich allmählig zur Erde senkte und deren den Boden berührende Spitze in lebhaftem elektrischem Lichte glühte. Dieselbe zog in rasendem Laufe dem Federsee zu, durcheilte denselben in seiner ganzen Länge und stürzte endlich am Ende desselben beim Dorfe Tiefenbach zusammen. Nach dem Verlaufe des Ereignisses haben wir es allem nach mit einer Wasserhose zu thun, wie solche auf dem Meere öfters beobachtet werden, deren Bildung auf dem Lande aber zu den Seltenheiten gehört. Doch verwüstete eine ähnliche vor einigen Jahren den päpstlichen Palast in Rom. Nach Aussagen von Personen, die sich in der Nähe befanden, kam dieselbe in der Nähe von Dürmentingen zur Erde, zog in östlicher Richtung unter furchtbarem Zischen und Brausen über den sogenannten Seelenwald, entwurzelte die stärksten Tannen, deckte in Moosburg Häuser ab und fegte ein ihren Weg kreuzendes Gefährte von der Straße. In ihrem weiteren Zuge über die an den See grenzenden Riedtheilen verkohlte sie das auf denselben stehende Moos und Gras. Auf dem See angekommen, wühlte sie das Wasser bis auf den Grund auf, durchzog denselben wie oben gesagt, in seiner ganzen Länge von Westen nach Osten und stürzte endlich am Ende desselben, beim Dorfe Tiefenbach zusammen, dessen Bewohner beim Herannahen des ihnen unerklärlichen furchtbaren Phänomen in panischem Schrecken aus den Häusern flüchteten. Etwas später schien es, als wolle sich die nämlichen Wolke bilden, die jedoch bald wieder verschwand. (Schw. B.)

Flensburg, 19. Mai. Einem Schreiben aus Kopenhagen entnimmt die Nordd. Ztg. interessante Mittheilungen über die Zustände in Sonderburg und auf Alsen während und nach dem Kampfe bei Düppel. Wir ergänzen daraus unsere eigenen Mittheilungen durch Folgendes: Als am 17. März die ersten Bomben in die Stadt hineingeschleudert wurden, machten die Sonderburger sofort Miene, die Stadt zu verlassen, und trafen Anstalten, um Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Dem dänischen Militär behagte dieß nicht; daher machte man die Einwohnerschaft sicher und brachte sie zu dem Glauben, daß Aehnliches nicht wieder vorkommen werde ꝛc. Dennoch wurde später den Sonderburgern auf's Neue unheimlich zu Muthe, und kurz vor dem 2. April verließen einige Familien die Stadt. Da gab der Chef des Gendarmeriekorps strengen Befehl, daß man Betten, Möbel u. dergl. in der Stadt zurücklassen solle. Die Behörden aber, sowohl civile als militärische, hatten wohlweislich schon vorher ihre sieben Sachen entfernt. Am 2. April, beim Beginn des Bombardements, befanden die meisten Einwohner sich in ihren Häusern. Eiligst suchte man nach Fuhrwerk, um wenigstens die werthvollsten Sachen zu retten. Obwohl nun hunderte von Wagen unmittelbar vor der Stadt aufgestellt waren, welche anderweitig nicht benützt wurden, so wurde den Bittenden dennoch kein einziger Wagen überlassen. Dem Bürgermeister Hilmar Finsen wäre es ein Leichtes gewesen, ihren Bitten Erfolg zu verschaffen, anstatt sich aber um seine Bürger zu bekümmern, stürzt er als der Erste, Hals über Kopf, aus der Stadt und begiebt sich auf Nummer Sicher in Höruphav. — Während des Bombardements fielen in Sonderburg arge Exzesse vor. Selbst an Kirchenschändung hat es nicht gefehlt: Kruzifixe, Engelsfiguren u. dergl. sah man eines Tages von besoffenen Soldaten zu Pferde mit vorangehender Musik durch die Straße führen, ohne daß die Offiziere sich ins Mittel legten, und in der Kirche selbst hat man Taufen und Trauungen spottweise vollzogen. — Von der Injubordination folgendes Beispiel: Die Soldaten des 16. und 17. Regiments weigerten sich entschieden, sich nach Sundewitt hinuberführen zu lassen. „Wir wollen uns nicht zur Schlachtbank führen lassen", riefen Einige, und Andere erklärten sich bereit, augenblicklich die Brücke zu passiren, „aber ohne ihre Gewehre." Das Kriegsgesetz wurde verlesen, es ward mit Dezimirung gedroht; man antwortete: es sei gleichgültig, wo man seine Kugel bekäme, ob auf Alsen oder auf Düppel. Civilisten, die sich dieser Scene aus Neugierde näherten, wurden von den Offizieren mit blanker Klinge zurückgetrieben, damit der Skandal nicht auch noch solche Zeugen bekäme. — Wenn die Preußen unmittelbar nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen den Uebergang nach der Insel forcirt hätten, so würden sie Alsen genommen haben. Die Stimmung in der dänischen Armee war die deprimirteste, die sich denken läßt; man traf nur Vorkehrungen, um den Rückzug zu decken. So errichtete man sofort Barrikaden in der Stadt und benützte dazu Wagen, Möbeln und Alles, was gerade zur Hand war. Die größte Barrikade befand sich beim Rathhause; auf diese pflanzten die Schleswiger einen Kanonenofen mit der Aufschrift: „Wizwort'sche Kanone zum Rückwärtsladen." Wie viel Unheil die preußischen Geschütze angerichtet haben, das übersteigt alle Begriffe. Um ein Beispiel anzuführen: Am 2. April, Abends 6 Uhr, hatte das 16. Regiment Aufstellung vor dem Rathhause, da schlug eine preußische Granate in den Haufen hinein und warf 26 Mann theils todt, theils verstümmelt zu Boden. Noch vor wenigen Tagen fand man beim Rathhause einen abgeschossenen, inzwischen eingeschrumpften Fuß.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 65 Freitag den 3. Juni 1864.

Bekanntmachung.

Da die Redaktion des Murrthal-Boten durch den im Oberamtsbezirk Backnang eingeführten Landpostbotendienst genöthigt ist, ihre Blätter — wenn dieselben regelmäßig versendet werden sollen — am Tage ihres Erscheinens statt bisher Mittags künftig Morgens in aller Frühe auszugeben, so erlaubt sie sich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Anzeigen und Bekanntmachungen (amtliche wie private) spätestens je am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 4 Uhr der Buchdruckerei übergeben sein müssen, wenn solche in das je nächsterscheinende Blatt aufgenommen werden sollen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Buchdruckerei Mittags von 12 bis 1 Uhr, Abends nach 7 Uhr und an Sonn- und Festtagen geschlossen ist.

Backnang, den 2. Juni 1864. Redaktion des Murrthal-Boten.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

12 Stuttgart.

Verpachtung des Koch- und Steinsalzverkaufs für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864—1867.

In Gemäßheit höherer Weisung wird die Besorgung des Koch- und Steinsalzverkaufs auf den von den königl. Salinen entfernt gelegenen Faktorieen für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864/67 im Wege der Submission unter Vorbehalt der Genehmigung veraccordirt werden.

Die Bedingungen für diesen Verkauf können bei dem Sekretariat des Bergraths dahier (Neckarstraße Nro. 19) sowie bei den sämmtlichen Salinenämtern, der Hüttenverwaltung Königsbronn und bei den Kameralämtern der betreffenden Faktoriebezirke eingesehen werden, welche Stellen auch die etwa weiter gewünschten Aufschlüsse den Accordsliebhabern ertheilen werden. Dabei wird bemerkt, daß die Bedingungen für den neuen Accord mit denen der gegenwärtig bestehenden Accorde im Wesentlichen übereinstimmen; bezüglich der Orte jedoch, von welchen das Salz zu beziehen ist, einige Abänderunzen enthalten.

Die Submissionsanerbieten, welche spätestens bis zum 15. Juni dieses Jahres Abends 6 Uhr bei der Bergrathskanzlei versiegelt und mit der Bezeichnung auf der Adresse:

„Submission für den Salzverkauf"

versehen, einkommen müssen, sind für jeden einzelnen Bezirk besonder zu machen und in bestimmten Zahlen auszudrücken.

Den 31. Mai 1864. K. Bergrath. Honold.

12 Lautern.
Gemeinde Sulzbach.

Großer Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Georg Adam Werthwein, gewesenen Gemeindepflegers von Lautern, wird am

Mittwoch den 15. Juni und Donnerstag den 16. Juni d. J.

je von Morgens 8 Uhr an in der Werthwein'schen Wohnung eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

am Mittwoch den 15. Juni d. J.:

Mannskleider, Gewehr und Waffen, Betten, Leinwand, worunter 170 Pfd. Hanf und Flachs und 83 Ellen Tuch, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Donnerstag den 16. Juni d. J.:

11 Stück große und kleine Fässer, 4 Eimer Most, verschiedenes Fuhr- und Bauern-Geschirr, worunter 2 vollständig aufgemachte Leiterwaagen, 2 paar Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Kalb, 28 Bienenstöcke, 14 Scheffel Dinkel, Einkorn und Haber, verschiedene Vorräthe von Heu, Stroh, Holz ꝛc.

Zu recht zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Den 21. Mai 1864.

K. Amts-Notariat
Murrhardt.
Trautwein.

22 Waldrems.

Verakkordirung von Pflästerer-Arbeit.

Montag den 6. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr
wird auf hiesigem Rathhause circa 30 Ruthen Straßenkandeln herzustellen im Abstreich

verakkordirt, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 30. Mai 1864.

Schultheiß Hieber.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag,

wozu freundlichst einladet

Bäcker Kinzer.

Backnang.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches besonders im Kochen erfahren ist, findet eine gute Stelle. Solide Behandlung wird zugesichert. Wo, sagt die Redaktion.

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1863 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **75 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Backnang, den 31. Mai 1864.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Louis Vogt.

Backnang.

Einen noch ganz gut erhaltenen kupfernen **Waschkessel,** 3 Imi haltend, verkauft

Louis Vogt.

Backnang.

Ehren-Erklärung.

Die im Gasthaus zum Waldhorn dahier gegen Herrn Gustav Breuninger, Rothgerbermeister dahier, ausgestoßenen ehrenkränkenden Aeußerungen nehme ich als unstichhaltig zurück, und bitte denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.

Den 1. Juni 1864.

Friederich Rupp.

---

12 Murrhardt.

Gyps-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend vorzüglicher Gyps vorräthig, und kann jederzeit gefaßt werden.

Fr. Kodweiß,
Schleifer.

---

13 Murrhardt.

Clavier zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Clavier mit 6 Oktaven, hat aus Auftrag billig zu verkaufen

J. Traub, Schreinermstr.

Backnang.

Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit seine Muster-Karten in Tapeten und Borduren in gefällige Erinnerung, da dieselben durch neue wieder ergänzt sind; die Preise sind von 12 kr. bis 3 fl. in schöner Auswahl.

Um mehreren Anfragen zu genügen, habe ich auch eine Auswahl **Fenster-Rouleaux** zu billigen Preisen in sehr gefälligen Dessins beigelegt, und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ebenfalls ein gut und bequem gepolsterter **Lehn-Sessel,** wenig gebraucht, wird billig abgegeben.

C. A. Lübke, Sattler.

Backnang.

Eine noch ganz neue **Brücken-Waage** von 6 Centnern Tragkraft hat zu verkaufen, Wer? sagt die Redaktion.

---

12 Köchersberg.

Gemeinde-Bezirks Fornsbach.

Oberamts Backnang.

Hofguts-Verkauf.

Gottfried Bay in Köchersberg verkauft aus freier Hand nachstehendes Gut:

Die Hälfte an einem zweistockigten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, eine 3barnigte Scheune mit großem Hofraum, 6 Morgen Wiesen und Baumgarten, 13 Morgen Aecker und 13 Morgen Wald; wozu Liebhaber jeden Tag eingeladen werden.

Backnang.

Den **Gras-Ertrag** von 1 Morgen Garten hat zu verkaufen

F. Sorg, Schlosser.

Große Gewinne

bieten die von der Herzogl. Braunschweigischen Regierung garantirten **Original-Loose,** welche nur **4 Thlr.** oder **7 fl.** per Stück kosten.

Gewinnziehung am 9. Juni 1864.

Gewinne der Verlosung: Thlr. **100,000,** Thlr. **60,000,** Thlr. **40,000,** Thlr. **20,000,** Thlr. **10,000,** Thlr. **8000,** Thlr. **6000** 2c. 2c.

Kleinster Gewinn 12 Thlr.

Bestellungen sind **baldigst** zu senden, da die Ziehung schon nahe ist, an den von der Direktion mit dem Verkauf der Loose beauftragten Haupt-Agent

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung. 24

Backnang.

Zahnleidende

erlaube ich mir hierdurch auf **Nick. Backés** in Stuttgart concessionirte und sicher wirkende **Tinctur gegen Zahnschmerz** von schadhaften Zähnen per 1/1 Flacon 42 kr., per 1/2 Flacon 24 kr., per 1/4 Flacon 12 kr.,

Tinctur gegen rheumatischen Zahnschmerz (Fluß) per 1/1 Flacon 24 kr., per 1/2 Flacon 12 kr.,

Tinctur zur Erhaltung der Zähne per 1/1 Flacon 30 kr., per 1/2 Flacon 18 kr.,

Zahn-Pasta per Dose 36 kr., per 1/1 Päckchen 30 kr., per 1/2 Päckchen 18 kr.,

vegetabilisches Zahnpulver, rosa und schwarz per 1/1 Schachtel 24 kr., per 1/2 Schachtel 18 kr., zum Reinigen und Erhaltung der Zähne u. des Zahnfleisches.

Zahn-Kitt zum Selbstfüllen (Blombiren) hohler Zähne, per Flacon 24 kr.,

aufmerksam zu machen und zur Benützung mit Ueberzeugung zu empfehlen.

Albert Müller.

13

Einmal-Hundert-Tausend preuß. Thaler baares Geld,

sowie weitere Gewinne von Thl. 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000 2c. 2c. sind im glücklichen Falle zu gewinnen in der von herzogl. Braunschweiger Landes-Regierung garantirten Capitalien-Verloosung, deren Gewinnziehungen

schon am 9. Juni

ihren Anfang nehmen. Daß dieses Unternehmen zu den solidesten und vortheilhaftesten gezählt werden darf, geht schon daraus hervor, indem unter 32,000 Loosen 17,500 — also über die Hälfte — mit Gewinn erscheinen müssen; sämmtliche Gewinne kommen innerhalb 6 Monaten, in 6 Verloosungen vertheilt, zum Vorschein und werden sofort in Silber ausbezahlt.

Das unterzeichnete Handlungshaus, welches von herzogl. Behörde mit dem Verkauf der Loose direct beauftragt wurde, empfiehlt hierzu gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags Originalloose, die bei obiger Ziehung mitspielen, ganze à fl. 7., halbe fl. 3. 30 kr. und Viertel fl. 1. 45 kr. und beliebe man, um einer gewissenhaften Bedienung und pünktlichen Uebersendung der amtlichen Gewinnlisten versichert zu sein, geneigte Aufträge direkt zu richten

an den herzogl. Ober-Einnehmer

Rudolph Strauß in **Frankfurt a. M.**

Diese Loose sind Originalloose von herzogl. Behörde ausgestellt, weßhalb dieselben nicht mit den sogenannten Actien oder Promessen zu verwechseln sind.

Backnang.

Circa **1 Morgen Wiesen** hat zu verpachten Christian Breuningers Wittwe.

---

22 Liemannsklinghof.

Gemeindeverband Murrhardt.

Geld-Offert.

In meiner Schieder'schen Pflegschaft liegen **200** bis **300 fl.** Pfleggeld, welches lange Zeit stehen bleiben kann, zu 4% Verzinsung zum Ausleihen parat. Pfleger Jakob Kugler.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** ist **ächt** zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in **Backnang** bei

Louis Vogt

und in **Sulzbach** bei

Kaufmann Glock.

Lippoldsweiler.

Unterzeichneter verkauft **Most,** Eimer- und Imiweis billig. Lammwirth Hordt.

Salon bei Ludwigsburg.

Nach der Vorschrift und unter der Leitung des Unterzeichneten werden hier folgende Sorten von **Reiskontent** bereitet und in Paketen von 1 Pfund verkauft:

1. **Heil-Reiskontent** für Brustleidende aller Art.
2. **Heil-Reiskontent** für Wassersüchtige und Herzkranke.
3. **Heil-Reiskontent** für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen.
4. **Heil-Reiskontent** für Säugerinnen, denen es an Milch gebricht.
5. **Reiskontent** für Gesunde. **1ste Sorte.**
6. **Reiskontent** für Gesunde. **2te Sorte.**

Von den 4 Sorten „Heil-Reiskontent" kostet das Paket von 1 Pfund **32 kr.** Der „Reiskontent für Gesunde" erste Sorte **kostet 36 kr.,** zweite Sorte 28 kr.

Die Zweckmäßigkeit dieser verschiedenen Sorten von Reiskontent als Nahrungsmittel für Ge-

sunde wie für Kranke und Leidende wird sich beim Gebrauch bald herausstellen.

Zugleich ist ebenfalls in 1 Pfund-Paketen zu haben **Reismark** erste Sorte zu 18 kr., **Reismark** zweite Sorte zu 14 kr.

1 Pfund-Paket reicht zu 64 Tassen oder zu 32 Schoppen und somit ist dieses Nahrungsmittel auch ein sehr wohlfeiles Nahrungsmittel.

Dr. Paulus.

Alleinige Niederlage bei

22 Nadler **Haußer** in Backnang.

Backnang.

Nächsten Sonntag den 5. Juni findet im Schwanengarten **gutbesetzte Harmonie-Musik** statt, wozu freundlichst einladet

Bäcker Roos.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart den 31. Mai. Auf der gestrigen Landesproduktenbörse war der Umsaz ziemlich unbedeutend, weil die Oberländer Kornhändler, welche meist bayrische Früchte auf den hiesigen Markt bringen, mit den Preisen des Unterlandes und des Strohgäus gegenwärtig nicht konkurriren können. Beim Waizen giengen die Preise unbedeutend in die Höhe, beim Kernen und der Gerste blieben sie fest, beim Dinkel und Roggen fand ein kleiner Abschlag statt; Haber gieng um 24 kr. per Ctr. zurück. Auch in den Ackerbohnen ist ein namhafter Rückschlag eingetreten. In Mehl schlugen sämmtliche Sorten um 6 bis 12 kr. per Ctr. ab. Interessant war ein Muster von geschältem Weizen und Roggen, nebst der Kleie, von der in der Feldmühle bei Rorschach aufgestellten Fruchtschälmaschine des H. M. Nolden aus Frankfurt a. M.

Frankfurt, 30. Mai.

Man schreibt der „Spen. Ztg." aus Flensburg vom 23. Mai: „Mehrere Offiziere, welche kürzlich das nördliche Schleswig in verschiedenen Richtungen kennen gelernt haben, versichern, daß allerdings in einigen Ortschaften die dänische Sprache vorwiegend sei, keineswegs aber die dänische Gesinnung. Die Einwohner jener Orte fühlten sich als Schleswiger, und wenn man sie frage, ob sie lieber unter die dänische Herrschaft treten, oder bei Schleswig bleiben wollten, so laute die Antwort entschieden dahin, daß sie sich nicht von Schleswig trennen möchten. Danach würde es eine große Härte sein, wenn die Diplomatie ohne Weiteres lediglich nach der Sprachgränze eine Theilung vornehmen wollte. Nur der Wille, mithin die Abstimmung der Bevölkerung kann entscheiden, das ist auch hier die allgemeine Ansicht. —

Berlin den 30. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß England den Antrag angekündigt habe, Kiel solle niemals ein Bundeshafen werden dürfen, und fügt bei, die Vertreter Preußens, Oestreichs und des Deutschen Bundes hätten diese Anmaßung entschieden zurückgewiesen.

Wien den 29. Mai. Ueber die Vorgänge in der gestrigen Konferenzsizung sind nach verschiedenen Seiten hin ausführliche telegraphische Depeschen hier eingelaufen. Als zuverlässig vernehmen wir Folgendes: Beim Beginn der Konferenz befragte der Vorsizende die dänischen Bevollmächtigten, welche Antwort sie auf den in der vorigen Sizung gemachten Vorschlag der Personalunion zu ertheilen hätten. Herr v. Quade antwortete, daß seine Regierung diesen Vorschlag als keine geeignete Grundlage zur Wiederherstellung des Friedens betrachten könne. Auf die weitere Frage Lord John Russels, welche Gegenvorschläge Dänemark dann zu machen habe, erwiederte Herr v. Quade ganz lakonisch: Keine. Hierauf ergriff Graf Apponyi das Wort und entwickelte die Grundlagen, auf welchen die verbündeten deutschen Mächte den Frieden zu schließen geneigt wären. Es sei dieß die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark und ihre Konstituirung als selbstständiger deutscher Bundesstaat unter der Regierung des nach der agnatischen Erbfolge zunächst berechtigten Erbprinzen von Augustenburg, wobei die Prüfung der verschiedenen Erbansprüche als eine interne Angelegenheit des deutschen Bundes vorbehalten wurde. Graf Bernstorff und Hr. v. Beust unterstüzten diese Propositionen in weiterer Ausführung. Der französische Bevollmächtigte Fürst Latour d'Auvergue brachte hierauf einen Vermittlungsvorschlag vor, welcher dahin gieng, daß Holstein und Lauenburg mit einem Theile Schleswigs zusammengefügt und dem Bunde einverleibt, während der andere Theil von Schleswig in Dänemark inkorporirt werden solle. Lord Clarendon schloß sich Namens der britischen Regierung diesem Vorschlage an; allein während der französische Bevollmächtigte blos von der Theilung Schleswigs im Prinzipe sprach, gieng der Vertreter Englands zu einer positiven Spezialisirung über, indem er der Gränzlinie erwähnte, und als solche die von Husum, Treene, Danewerk und die Schlei bezeichnete. Die deutschen Bevollmächtigten verwahrten sich zuerst gegen das Prinzip der Theilung überhaupt und erklärten in weiterer Auseinandersezung speziell den englischen Vorschlag für unannehmbar. Nach längerer Diskussion wurde das Protokoll mit der Erklärung der dänischen Bevollmächtigten, daß sie sämmtliche Vorschläge, und mit der Erklärung der deutschen, daß sie den Vermittlungsvorschlag Englands und Frankreich ad referendum nehmen, geschlossen. Die Waffenstillstandsfrage kam gar nicht zur Verhandlung und soll dieselbe den Gegenstand der nächsten Sizung, die auf Donnerstag anberaumt ist, bilden. Ueber die Haltung Rußlands schweigen leider unsre Quellen. (Ostd. P.)

Wien den 30. Mai. Dänemark verwarf den östreichisch-preußischen Antrag und nahm nur den von England gestellten, auf Theilung Schleswigs gehenden Vermittlungsvorschlag ad referendum. (Tel. d. Allg. Z.)

Hamburg, 30. Mai. Ein Vorschlag zu einem Waffenstillstande von drei Monaten sei eingebracht worden, mit der Bestimmung, daß Jütland und Schleswig von den Alliirten geräumt und Schleswig durch Truppen einer neutralen Macht besezt werde.

Hamburg, 1. Juni. Nach der Hamb. Börs.H. ist der Herzog Friedrich gestern nach Berlin und Dolzig abgereist.

Paris den 30. Mai. Moniteur: Auf der Konferenz vom 28. d. hat der französische Bevollmächtigte die kriegführenden Mächte im Interesse der Menschlichkeit zu Verhandlungen eingeladen, unverweilt Instruktionen für die Verlängerung der Einstellung der Feindseligkeiten zu verlangen, damit am Donnerstag den 2. Juni die Frage verhandelt werden könne.

London, 1. Juni. Nach der London Gazette hat Dänemark unterm 23. Mai die Wiederaufnahme der Blokade angemeldet, wofern die Konferenz bis zum 12. Juni kein Präliminarübereinkommen erzielt haben werde.

Backnang. Naturalienpreise vom 1. Juni 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittl. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	18	6	14	6	10
" Dinkel . . .	4	15	4	14	4	12
" Roggen . .	—	—	—	—	—	—
" Waizen . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	4	—	—	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 66 Montag den 6. Juni **1864.**

Bekanntmachung.

Da die Redaktion des Murrthal-Boten durch den im Oberamtsbezirk Backnang eingeführten Landpostbotendienst genöthigt ist, ihre Blätter — wenn dieselben regelmäßig versendet werden sollen — am Tage ihres Erscheinens statt bisher Mittags künftig Morgens in aller Frühe auszugeben, so erlaubt sie sich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Anzeigen und Bekanntmachungen (amtliche wie private) spätestens je am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 4 Uhr der Buchdruckerei übergeben sein müssen, wenn solche in das je nächsterscheinende Blatt aufgenommen werden sollen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Buchdruckerei Mittags von **12** bis **1** Uhr, Abends nach **7** Uhr und an Sonn- und Festtagen geschlossen ist.

Backnang, den 2. Juni 1864.

Redaktion des Murrthal-Boten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Das Contingent für die dießjährige Aushebung des hiesigen Bezirks schließt mit der Loos-Nummer 239.

Die Inhaber der höhern Loosnummern sind nun als entbunden vom Dienst im activen Heer anzusehen und in das Verhältniß der Landwehrpflicht übergetreten; was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 6. Juni 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

22 **Verpachtung des Koch- und Steinsalzverkaufs für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864—1867.**

In Gemäßheit höherer Weisung wird die Besorgung des Koch- und Steinsalzverkaufs auf den von den königl. Salinen entfernt gelegenen Faktorieen für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864/67 im Wege der Submission unter Vorbehalt der Genehmigung veraccordirt werden. 20 fl.

Die Bedingungen für diesen Verkauf können bei dem Sekretariat des Bergraths dahier (Neckarstraße Nro. 19) sowie bei den sämmtlichen Salinenämtern, der Hüttenverwaltung Königsbronn und bei den Kameralämtern der betreffenden Faktoriebezirke eingesehen werden, welche Stellen auch die etwa weiter gewünschten Aufschlüsse den Accordsliebhabern ertheilen werden. Dabei wird bemerkt, daß die Bedingungen für den neuen Accord mit denen der gegenwärtig bestehenden Accorde im Wesentlichen übereinstimmen; bezüglich der Orte jedoch, von welchen das Salz zu beziehen ist, einige Abänderungen enthalten.

Die Submissionsanerbieten, welche spätestens bis zum 15. Juni dieses Jahres Abends 6 Uhr bei der Bergrathskanzlei versiegelt und mit der Bezeichnung auf der Adresse:

„Submission für den Salzverkauf"

versehen, einkommen müssen, sind für jeden einzelnen Bezirk besonder zu machen und in bestimmten Zahlen auszudrücken.

Den 31. Mai 1864.

K. Bergrath. Honold.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monat Juni werden in nachbenannten Staats-Waldungen öffentlich versteigert:

I. Am Montag den 13.

Rübländer und Müllersgehren: (Zusammenkunft früh 9 Uhr im ersteren Schlag bei der Saatschule unweit Breitenfürst)

Nadelholz Sägholz: 12—22″ mittlerer Durchmesser, 48′ Länge, 42 Stämme.
Buchen: 12′ Länge, 27″ mittlerer Durchmesser, 1 Stamm.
Nadelholz Scheiter: 16 Klafter.
Prügel: 18¾ Klafter.
Tannen-Rinde: 1¾ Klafter.